

Ich habe euch gesandt zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. Joh 4,38

Auf drei Stolpersteine stoßen wir in einem Vers: Erstens spricht Jesus hier in Vergangenheitsform davon, dass er die Jünger gesandt habe. Davon war bisher noch keine Rede. Die weitere Erzählung des Evangeliums weiß von einer Sendung erst durch den Auferstandenen (Joh 20,21): „Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Unser obiger Vers stammt aus einem Rückblick der nachösterlichen Jüngergemeinde. Warum hat sie diesen Vers hier eingeführt? Doch wohl um hier schon die Gewissheit zu vermitteln, dass

von Anfang an bei Jesus und seiner Jüngerschaft das Missionarische wesentlicher Bestandteil ihres Wirkens war. So wollten sie mit diesem Vers die Augen dafür öffnen, dass schon die Erfahrungen mit den Samaritern zum Beginn der kommenden Kirche gehören.

Was hat es mit dem Arbeiten, dem Abmühen auf sich? Ein zweiter Stolperstein. Denn bisher war vom Ernten nur im Gegensatz zur mühevollen Aussaatarbeit die Rede! Ein Blick in die Bedeutung des griechischen Wortes für Arbeit und Mühe zeigt, dass die positive Füllung des Mühens erst durch den Apostel Paulus erfolgte, der mit diesem Wort seine Missionstätigkeit beschrieb. Sein Mühen hängt mit seinem Gesandtsein zusammen. Der christliche Glaube, das bezeugt nun auch die

Johannesschule in paulinischer Ausdrucksweise, ist unauflöslich mit dem Missionsauftrag verknüpft. Wie man einer Kerze das Scheinen nicht verbieten kann, so kann man einem von der Liebe Gottes Entzündeten die Ausstrahlung nicht verbieten.

Dritter Stolperstein: Wer sind diese Anderen, in deren Mühe die Jünger eintreten? Viele Spekulationen sind darüber angestellt worden, ob Jesus und die Samariterin gemeint seien oder der Täufer und Jesus. Mir leuchtet ein, dass damit die „Wolke der Zeugen“ – angefangen von Abraham bis hin zu Jesus – gemeint sein könnte.

So gesehen redet Gott immer schon durch Andere, die uns vorausgegangen sind.

**Kenne ich die innere Nötigung,
Empfangenes weiter zu geben?**